

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 11 (1955)
Heft: 1

Artikel: Nachlass von Prof. Steiger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klarstellung

Zu Beginn meines kurzen Aufsatzes „Verrufene Mundart, willkommen!“ in der Sondernummer „Fünfzig Jahre Sprachverein“ ist das Beispiel eines aus Deutschland stammenden Ordinarius für germanische Philologie angeführt, der an einem feierlichen Anlaß in der Schweiz unser Schwyzertüütsch eine Bauern- und Kriegersprache nannte. Mißverständnisse veranlassen mich zur Erklärung, daß es sich dabei weder um eine Feier in der Bundesstadt noch um einen an der dortigen Hochschule wirkenden akademischen Lehrer handelt.

Georg Thüerer

Nachlaß von Prof. Steiger

Die meisten der ausgeschriebenen Bücher sind sofort bestellt worden, so daß wir spätere Anfragen nicht mehr berücksichtigen konnten. Wir bitten alle, die leer ausgegangen sind, um Verständnis. Erhältlich sind noch: Otto Brandt, Grundriß der Deutschkunde (662 S., Fr. 13.—); Kürnj Hans, Am Quell der deutschen Sprache (180 S., Fr. 1.50). (Bestellung beim Schriftleiter).

Antiker Humor

Der Dramatiker Euripides

Ein Kahlkopf beschimpfte den Dichter Euripides. Dieser entgegnete: „Über dich will ich gar nicht reden, aber deine Haare lob' ich, daß sie einen so schlechten Kopf verlassen haben.“

Der Staatsmann M. Porcius Cato

Ein Bekannter erzählte dem Cato aufgeregt, seine Schuhe seien von Mäusen angefressen worden; was er zu diesem Vorzeichen sage. Cato erwiderte: „Ein Vorzeichen wär' es, wenn die Mäuse von den Schuhen angefressen wären.“

Der Philosoph Demonax

Ein junger Stutzer prahlte allen Begegnenden gegenüber mit seinem neuen Wollmantel; da sagte Demonax: „Wer hat das Zeug vor dir getragen? Ein Schaf.“

Der verschwenderische Konsul M. Aemilius Lepidus

An einem Neujahrstag betete Lepidus im Tempel des Jupiter laut folgendes Gebet: „Jupiter, Herr des Himmels, verleihe mir 400 000 Sesterzen Schulden!“ Seine Begleiter waren über diese eigentümliche Bitte sehr verwundert. Lepidus klärte sie auf: „Ich schulde nämlich 800 000.“